

Hinweise zum Modulabschluss im Modul W07

Modulabschluss W 07: Wissenschaftliche Hausarbeit:

Anmeldung

Studierende die die Vorleistungen für den Modulabschluss erbracht haben (eine SL in W07.1 und eine SL in W 07.2) können sich im ODS zur Prüfung (kulturwissenschaftliche Hausarbeit) anmelden.

Das Thema stammt idealerweise aus dem Zusammenhang einer oder mehrerer besuchter Lehrveranstaltungen im Modul und wird individuell mit dem/der Prüfer_in abgesprochen.

Achtung: Bei manchen Prüfenden gibt es nur eine begrenzte Anzahl von Prüfungsplätzen. Für den Fall, dass der oder die gewählte Prüfer_in keine Kapazitäten mehr hat und Sie daher auf der Warteliste landen, müssen Sie sich selbständig im ODS wieder abmelden und sich einen oder eine neue Prüfer_in suchen, bei dem oder der Sie sich selbständig wieder anmelden müssen.

Wenn Sie dies nicht tun, besteht die Möglichkeit, dass Sie ihre Prüfung nicht wie gewünscht ablegen können, da Studierende auf der Warteliste nicht automatisch an andere, prüfungsberechtigte Lehrende verteilt werden.

Inhalte

Bei der Arbeit handelt es sich, wie der Titel schon sagt, um eine wissenschaftliche Ausarbeitung zu einem vom Lehrenden gesetzten bzw. mit dem Lehrenden abgesprochenen Thema und orientiert sich in der Regel an den in einem oder mehreren Veranstaltungen behandelten Thema. **Es gibt keine allgemeine Aufgabenstellung, sondern das Thema wird in enger Absprache mit dem oder der jeweiligen Prüferin verabredet und skizziert.**

Dies kann entweder eine **theoretische Abhandlung** zu einem bestimmten Thema im Rahmen eines kunst- oder kulturwissenschaftlichen Diskurses sein, oder eine **Theorie-Praxisreflexion**, wenn die Hausarbeit an eine Praxisveranstaltung angeschlossen wurde und der/die Studierende sie mit einem eigenen künstlerischen oder kulturvermittelnden Projekt abgeschlossen hat.

Eine **theoretische Abhandlung** beschreibt und diskutiert ein bestimmtes Handlungs- und/oder Diskursfeld der unter Bezugnahme auf den aktuellen Diskurs und unter Hinzunahme relevanter Forschungsliteratur.

Bspw.: *Gewalthaltige Medienangebote im Internet und ihre möglichen Auswirkungen auf junge Heranwachsende oder Kulturelle Bildung als Entwicklungsmotor von Handlungskompetenzen*

Bei einer **Theorie-Praxisreflexion** geht es darum, eine eigene künstlerische Praxiserfahrung und deren mögliche Auswirkungen unter Bezugnahme auf kulturwissenschaftliche Diskurse, aktuelle Bildungsdiskurse und Anwendungsfelder in der sozialen bzw. kulturpädagogischen Arbeit zu reflektieren.

Eine Theorie-Praxisreflexion ist kein Erlebnisbericht! Es geht immer darum, das eigene künstlerische Handeln in einen größeren wissenschaftlichen und sozialen Zusammenhang zu kontextualisieren und das ästhetische Handeln zu reflektieren.

Bspw.: *Maskenbau und Maskenspiel als Angebote Kultureller und ästhetischer Bildung in der Jugendsozialarbeit*

Formal

ca. 15 Seiten zzgl. Deckblatt, Inhaltsangabe, Literaturverzeichnis;

Quellen:

Mindestens drei theoretische Grundlagentexte aus dem Bereich der Kunst- und Kulturwissenschaften. Bspw.

- aus dem Handbuch kulturelle Bildung, und/oder
- Metzler Lexikon Theaterwissenschaft und/oder
- Dumont Lexikon für zeitgenössische Kunst und/oder

Hinweise zum Modulabschluss im Modul W07

- Handbuch Theaterpädagogik
- Weitere Vorschläge nach Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden

Format:

- Schriftart und Größe: Times New Roman 12 pt (oder äquivalent);
- Zeilenabstand: 1,5
- Rand: 2,5 cm

Zitationsweise:

Siehe die Hinweise zum richtigen Zitieren auf den folgenden Seiten.

Achtung:

Zitierweisen, bei dem auf genaue Seitenhinweise bei Zitaten und vergleichenden Zitaten verzichtet wird (bspw. APA-Style), ist bei kulturwissenschaftlichen Arbeiten keine angemessene Zitierform und wird nicht akzeptiert!!

Abgabe:

Die Abgabefrist richtet sich nach den allgemeinen Abgabeterminen des Fachbereichs und erfolgt immer bei dem Lehrenden, mit dem das Thema abgesprochen wurde!

Entweder in ausgedruckter Form in das jeweilige Fach,
oder als PDF oder Word per Mail, nach Wunsch des Lehrenden

Achtung bei digitaler Abgabe:

Dateiname soll wie folgt sein: [Vorname_Nachname_HAArbeitstitel.doc/.pdf](#)

Zitieren, Quellenangaben, Plagiate

1. Zitieren:

Zitate dienen dazu, die Aussagen des eigenen Textes mit Beispielen zu verdeutlichen, Argumentationen zu untermauern beziehungsweise in einen größeren Kontext zu stellen. Über das Zitieren nehmen Sie metaphorisch gesprochen am wissenschaftlichen Gespräch teil. Sie lassen erkennen, dass Sie die Forschung zur Kenntnis genommen haben und steuern eigene Textbeobachtungen als Zitate bei. Insbesondere in wissenschaftlichen Arbeiten ist daher das Zitieren von Quellen unerlässlich. Zum richtigen Zitieren gehört neben der genauen Wiedergabe des Zitierten auch der korrekte Verweis auf seine Herkunft. Nur für den Leser/die Leserin nachprüfbar Zitate und Quellenangaben sind korrekt. Wer Zitate bewusst verdreht und den Sinn verkehrt, missbraucht fremdes geistiges Eigentum.

- Wörtliche Zitate, die mehr als drei Zeilen Ihres laufenden Textes einnehmen, werden durch einen eingerückten Absatz mit verringertem Zeilenabstand kenntlich gemacht. Auf zusätzliche Markierungen wie Anführungszeichen, kleinere Schriftgröße oder andere Schrifttype müssen Sie verzichten. Eine Hervorhebung genügt.
- Sinngemäße Zitate werden nicht typographisch, sondern diskursiv, d.h. durch einen erläuternden Kommentar (evt. Konjunktiv) eingeführt: ‚Müller ist in seiner jüngsten Studie der Ansicht, es handle sich um ein Rollengedicht.‘ Eine solche Aussage ist über einen Beleg in der Fußnote nachzuweisen.
- Bei indirekten Zitaten zitieren Sie nicht den Wortlaut, sondern die These, den Gedanken in anderen Worten. In der Fußnote wird die Quelle nach den üblichen Regeln genannt, Sie stellen jedoch ein "Vgl." (vergleiche) davor. Das lateinische Äquivalent ist das "Cf." (conferre).
- *Entscheiden Sie sich für eine Zitierweise, die Sie konsequent einsetzen: entweder amerikanische Zitierweise (Werlen 1988: 15) im Fließtext oder deutsche Zitierweise in Fußnoten mit kompletter bibliografischer Angabe: Werlen, B. (1988): Gesellschaft,*

Hinweise zum Modulabschluss im Modul W07

Handlung und Raum - Grundlagen handlungs-theoretischer Sozialgeographie. Stuttgart, S. 15.

- Alle Zitate, wörtliche und sinngemäße, müssen durch Ihre Argumentation vorbereitet werden. In jedem Fall muss erkennbar werden, was Eigenes und was Entlehntes in Ihrer Darstellung ist.
- • Alle Zitate müssen belegt werden. Dies geschieht fortlaufend durch Quellenangaben in Fußnoten auf derselben, auf der das Zitat endet.
- • Titel literarischer Werke werden nicht in normalen Anführungszeichen, sondern entweder kursiv oder in Anführungszeichen gesetzt. *Die Leiden des jungen Werther*.

a. Eingriffe in das Zitat:

Alle nur sparsam zu gebrauchenden Veränderungen des zitierten Originaltextes (Auslassungen, Kursivierungen, Unterstreichungen, erklärende Zusätze, grammatikalische Anpassungen, etc.) müssen gekennzeichnet werden. Hierzu werden Kastenklammern verwendet: [].

- Auslassungen: [...] Beispiel: „Er ging auf die Straße und traf einen [...] Mann. Er sprach ihn mit großem Herzklopfen an.“
- Hervorhebungen (Kursivierung, Unterstreichung): „Er ging auf die Straße und traf einen [...] Mann. Er sprach ihn mit **großem** Herzklopfen an.“ [Hervorhebung, T.F.] Damit weiß jeder Lesende, dass Sie das zitierte Wort betonen. Die Initialen kürzen den eigenen Namen ab.
- Zusätze: „Er [d.i. der kleine Junge, T.F.] ging auf die Straße und traf einen [...] Mann. Er sprach ihn mit großem Herzklopfen an.“

Grammatikalische Anpassung: Der Text Ihrer Hausarbeit verlangt, dass Sie das Zitat vom Dativ in den Genitiv setzen.

Beispiel: Der kleine Junge ist völlig verängstigt. Nicht zufällig weist der Erzähler hier auf sein „große[s] Herzklopfen“ hin.

Bestätigung: Sprachliche Fehler oder besonders merkwürdige Inhalte im Originaltext werden schnell dem Zitierenden angelastet. Sie schließen dies aus, indem Sie das Zitierte als korrekt zitiert deklarieren. Beispiel: „Sie wohnte damals in dem schöne [sic] Haus mit den blauen Fensterläden.“ „Wakner [sic] ist der größte Komponist.“ ("sic" ist eine Abkürzung für das lateinische sicut)

b. Zitate im Zitat

Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet. Beispiele: „Sie nahm den Regenschirm und sagte: 'Wollen wir nicht ein wenig Luft schnappen?'“ „Es gibt verschiedene Positionen in diesem Konflikt. Die Auffassung, man solle den Streit 'einfach ignorieren oder totschweigen', kann niemand ernsthaft unterstützen wollen.“¹

Grundsätzlich gilt:

„Zitieren ist gut, lange Zitate sind weniger gut!“

2. Tipps zu zitieren aus dem Internet:

a. Zitierrichtlinien

¹ Quelle: Thorsten Fitzon, Thorsten: Merkblatt zu den Zitierregeln
<http://www.lektueren.de/Lehrveranstaltungen/Zitierregeln.pdf>; letzter Zugriff: 29.6.2011

Hinweise zum Modulabschluss im Modul W07

Da es auch für gedruckte Literatur unterschiedliche fachspezifische Zitierrichtlinien (englisch: Citation Styles) gibt, existieren keine allgemein anerkannten Vorgaben für das Zitieren von Internetquellen. Grundsätzlich wird meist empfohlen, Internetpublikationen in Anlehnung an das für das Zitieren gedruckter Veröffentlichungen gewählte Muster (Autor, Titel, Jahr) mit Internetadresse und Tagesdatum des Abrufs zu zitieren. Wird ein Tagesdatum angegeben, so könnte es sich sowohl um das Datum der Erstellung oder letzten Änderung als auch um das Datum des letzten Zugriffs durch den Zitierenden handeln.

Hat sich keine fachspezifische Zitierweise fest etabliert, ist es ratsam, durch klarstellende Zusätze Missverständnisse zu vermeiden und die jeweilige Internetseite bestmöglich auszuwerten. So kann nach folgendem Schema verfahren werden:

Name, Vorname: Titel. URL (Abfragedatum).

Melcher, Richard A.: „DUSTING OFF THE BRITANNICA“. In: Business Week (Archives). Stand: 9. Oktober 1997. <http://www.businessweek.com/1997/42/b3549124.htm> (abgerufen am 22. Oktober 2006).

In vielen Internetquellen ist weder ein Autor, noch irgendein Datum angegeben, so dass diese Zusatzinformationen entfallen müssen. Oft wird mittlerweile auch generell eine vereinfachte Zitierweise in wissenschaftlichen Arbeiten benutzt:

URL (Abfragedatum).

<http://www.bifab.de/unternehmen/index.html> (22. Oktober 2006).

b. Weitere Tipps:

Dynamische Webseiten richtig adressieren: Wenn möglich, dann muss bei dynamischen Webseiten wie z. B. Weblogs oder Wikis auf den permanenten Link referenziert werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass auf die richtige Webseite bzw. auf die im Zitat verwendete Version der Internetquelle gelenkt wird.

Seite archivieren: Die entsprechende Webseite kann zwischenzeitlich verschwinden oder geändert werden. Das ist besonders bei Arbeiten, die sich empirisch mit dem Internet beschäftigen (z. B. Analysen von Interaktionen auf Community-Portalen) kritisch. Abhilfe: Die Webseite bei einem kostenlosen Dienst wie beispielsweise WebCite speichern und dann im Zitat auf die Internetadresse der archivierten Seite referenzieren.

Wikipedia eingeschränkt zitieren: In wissenschaftlichen Arbeiten sollte auf das Zitieren von Wikipedia-Artikeln nach Möglichkeit verzichtet werden, da keine Garantie für den Inhalt gegeben werden kann.²

3. Literaturliste / Literaturverzeichnis

Die einfachste Form die gesammelten Literaturquellen zu ordnen, ist das Aufstellen einer Literaturliste. Dabei gelten gewisse Regeln der korrekten Quellenwiedergabe, die von der Form der Publikation abhängig ist.

Literaturverzeichnisse werden prinzipiell als erstes alphabetisch nach den Namen der Autoren sortiert. Werden für eine Arbeit mehrere Veröffentlichungen eines Verfassers/ einer Verfasserin herangezogen, so werden diese im Literaturverzeichnis in chronologischer Ordnung, beginnend mit dem ältesten Titel, aufgelistet. Es empfiehlt sich, die Jahreszahl direkt hinter den Namen des Verfassers zu setzen, da auf diese Weise die Literaturangaben schneller gefunden werden können.

a. Angabe von Monographien

Name, Vorname des Verfassers (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. bei mehreren Auflagen: Zahl und Art der Auflage, Erscheinungsort.

- **Werlen, B. (1988): Gesellschaft, Handlung und Raum - Grundlagen handlungstheoretischer Sozialgeographie. 2. durchgesehene Auflage, Stuttgart.**

b. Angabe von Sammelwerken

² Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Zitieren_von_Internetquellen; Letzter Zugriff: 29.6.2011

Hinweise zum Modulabschluss im Modul W07

die Aufsatzsammlung als Einzelwerk wird angegeben mit:

Name, Vorname des Herausgebers (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. Erscheinungsort, evtl. Auflage.

- **Flick, U. u.a. (Hrsg.)(1991): Handbuch Qualitative Sozialforschung. München.**

Die Herausgeberschaft ist kenntlich zu machen, da sie nicht gleichbedeutend mit einer Autorenschaft ist. Neben der Abkürzung (Hrsg.) ist auch (Hg.) gebräuchlich. Bei mehreren Herausgebern sind diese in der gleichen Reihenfolge zu nennen, wie in der Veröffentlichung vorgegeben, auch wenn diese nicht der alphabetischen Reihenfolge entspricht.

Aufsätze aus Aufsatzsammlungen werden angegeben mit:

Name, Vorname des Verfassers (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. In: Name, Vorname des

Herausgebers (Hrsg.): Titel. Erscheinungsort, ersten und letzten Seite des Beitrages, evtl. Auflage.

- **Kleinig, G. (1991): Methodologie und Geschichte der qualitativen Sozialforschung. In: Flick, Uwe u.a. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. München, S. 11-22.**

c. Angabe von Schriftenreihen

Name, Vorname des Verfassers / Herausgebers (Hrsg.)(Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. Erscheinungsort, evtl. Auflage. (= Name und Bandnummer der Schriftenreihe)

- **Wiest, K. (1997): Die Neubewertung Leipziger Altbauquartiere und Veränderungen des Wohnumilieus. Gesellschaftliche Modernisierung und sozialräumliche Ungleichheiten. Leipzig. (= Beiträge zur Regionalen Geographie Bd. 43 - Institut für Länderkunde Leipzig)**

In vielen Fällen haben Reihen eigene Herausgeber, die aber in der Quellenangabe nicht genannt werden müssen.

d. Angabe von Zeitschriftenartikeln

Name, Vorname des Verfassers (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang, Heftnummer, ersten und letzten Seite des Beitrags.

- **Blotevogel, H.H. (1996): Zentrale Orte: Zur Karriere und Krise eines Konzeptes in der Regionalforschung und Raumordnungspraxis. In: Informationen zur Raumentwicklung (IzR), 10/1996, S. 617-629.**

Aus Gründen einer besseren Übersicht kann man den Titel der Zeitschrift im Literaturverzeichnis hervorheben. Verwendet man für die angegebenen Zeitschriften Abkürzungen, so sind nur die erlaubt, die allgemein üblich sind, nicht aber selbst erfundene Kurzbezeichnungen.

e. Angabe von Tagungsbänden

Name, Vorname des Verfassers / Herausgebers (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. Veranstalter, Titel, Ort, Datum der Veranstaltung, Erscheinungsort.

- **Gebhardt, H. / Heinritz, G./ Wießner, R.. (Hrsg.)(1998): Europa im Globalisierungsprozeß von Wirtschaft und Gesellschaft. Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Geographie: Europa in einer Welt im Wandel: Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. 51. Deutscher Geographentag Bonn, 6. Bis 11. Oktober 1997. Stuttgart. Bd.1.**

f. Angabe wissenschaftlicher Abschlußarbeiten

Wissenschaftliche Abschlußarbeiten, die nicht in einer der oben genannten Form veröffentlicht wurden, sind wie folgt anzugeben:

Name, Vorname des Verfassers (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. Diss. / Habil., Ort.

Hinweise zum Modulabschluss im Modul W07

- **Fritz, W. (1976): Wirkungen des Weinbaus auf Sozial- und Siedlungsstrukturen im Kaiserstuhl. Phil. Diss. Tübingen.**

g. Angabe von 'Grauer Literatur'

Name, Vorname des Verfassers / Herausgebers (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. Erscheinungsort.

- **Universität Trier, Fachbereich Geographie (Hrsg.)(1999): Ist 'Multiplex' in Ihrer Stadt ein Thema? Ergebnisse einer Umfrage unter 116 deutschen Städten und Darstellung der aktuellen Entwicklung. Trier.**

h. Angabe von Internet-Quellen

In Netzwerken, wie zum Beispiel dem Internet, finden sich immer mehr wissenschaftlich verwertbare Quellen. Werden Inhalte von Netzwerkseiten in die eigene Arbeit übernommen, sollten auch diese kenntlich gemacht werden. Da die Inhalte von Netzwerken jederzeit verändert werden können, ist zusätzlich zur Angabe der Netzwerkadresse auch das Datum anzugeben, an dem sie die Informationen abgerufen haben.

Name, Vorname des Verfassers (Erscheinungsjahr): Titel - ggf. Untertitel. Datum (nur wenn das Dokument selbst ein Datum trägt), In: vollständige Netzwerkadresse, am: Datum der Entnahme der Quelle.

- **Weichhart, P. (1999): Geographie als Multi-Paradigmen-Spiel - Eine post-kuhnsche Perspektive. Vortrag auf dem 52. DGT, Hamburg, In:**
<http://www.geo.sbg.ac.at/staff/weichhart/sfb/SFBGgTAGVORWEI.htm> am: 1.10.2000.

i. Vereinfachungen und Besonderheiten:

- Bei mehr als drei Verfassern kann auf die vollständige Nennung verzichtet werden; es erscheint dann nur der erstgenannte Autor und die Bemerkung u.a. oder et.al. (und andere).
- Der Vorname des Verfassers bzw. Herausgebers muß nicht vollständig genannt werden. Die Angabe des Anfangsbuchstaben reicht.

4. Plagiate

Gerhard Fröhlich: "Unter Plagiat wird die unbefugte Übernahme fremden Geistesguts, der 'Diebstahl' geistigen Eigentums verstanden." [In: Winkler Wolfgang u. a. (Hg.): *Echt_Falsch. Will die Welt betrogen sein?*, Wien 2003.]

Paul Englisch: "Plagiat ist also die aus freier Entschließung eines Autors oder Künstlers betätigte Entnahme eines nicht unbeträchtlichen Gedankeninhalts eines anderen für sein Werk in der Absicht, solche Zwangsanleihe nach ihrer Herkunft durch entsprechende Umgestaltung zu verwischen und den Anschein eigenen Schaffens damit beim Leser oder Beschauer zu erwecken." (Aus: Englisch, Paul: *Meister des Plagiats oder Die Kunst der Abschriftstellerei.*, Berlin 1933]

5. Quellen:

- <http://plagiat.htw-berlin.de/>; letzter Zugriff: 29.6.2011
- TU Dresden; Institut für Geographie: Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten; www.tu-dresden.de
- http://bibliothek.fh-potsdam.de/fileadmin/fhp_bib/dokumente/Schulungen/wissenschaftliches_Arbeiten/Zitieren_Lorenzen.pdf
http://www.ub.fu-berlin.de/service_neu/einfuehrung/bookmarks/zitieren.html

FB 8: Angewandte Sozialwissenschaften; BA Soziale Arbeit; Modul: „Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis (W 07)

Hinweise zum Modulabschluss im Modul W07

Für weitere Hinweise zum Verfassen einer Hausarbeit, bzw. einer BA- oder Masterarbeit siehe auch die „Hinweise für die Anfertigung von schriftlichen akademischen Arbeiten“ von Uli Kowol unter:

http://www.fh-dortmund.de/de/fb/8/Hinweise_fuer_die_Anfertigung_von_Ba-__MA-_und_Hausarbeiten.pdf